

Pfingstmontag 2019 (C) BI

Vor 32 Jahren an Pfingsten ist der erste Glaubenskurs in Wil zu Ende gegangen. Viele haben damals Gottes Liebe ganz neu erfahren und spürten den Wunsch, diese Erfahrung weiter zu pflegen und zu vertiefen. Daraus sind die Bibelgruppen Immanuel entstanden.

Von Anfang an wurden wir als Bewegung von verschiedenen Seiten immer wieder angefochten. Dass es sie heute noch gibt, ist ein Zeichen, dass der Geist Gottes hinter der Bewegung steht. Was ist denn das, was wir damals erfahren haben und bis heute erfahren? Was bewegte uns bis heute, dem Weg treu zu sein?

Mich bewegt es, dass exakt die Lesung des heutigen Pfingstmontags darauf Antwort gibt: ... *ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selber bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.*

1. Staunen Kind Gottes zu sein

Das erste ist die Erfahrung: Wow – wir sind in und durch Jesus Christus real Kinder Gottes! Was für eine Würde! Was für ein Geschenk! *Abba, Vater!* – Wie ein Kind bei Mama und Papa, so sind wir bei Gott geborgen und von Ihm geliebt.

Wie Eltern ihr Kind nicht wegen diesen oder jenen Fähigkeiten lieben, sondern weil es *ihr* Kind ist, so liebt uns der himmlische Vater, weil wir Seine Kinder sind, ein Teil Seines Herzens. Diese Liebe von Gott-Vater können und müssen wir nicht verdienen. Sie ist einfach da, in allen Situationen, bedingungslos. Er hört nie auf, uns, mich, persönlich zu lieben. Diese Erfahrung, die der Geist in uns hineingeschrieben hat, tut so gut und erfüllt uns immer wieder neu mit Kraft.

Das umso mehr, wenn wir durch den Heiligen Geist erkennen, wer unser Gott ist. Wir staunen manchmal über die Schönheiten der Schöpfung, über die herrliche Natur. Dieser Gott, der uns *Abba-Vater* ist, ist der gewaltige Schöpfer des ganzen Universums, der König der Herrlichkeit! Ich staune immer darüber, Kind, Sohn dieses wunderbaren Gottes sein zu dürfen. Was für eine Ehre! Was für eine Würde! Dies ist so schön!

Wenn uns das bewusst wird, wächst durch den Geist in uns einfach Freude an diesem Gott heran. Wir freuen uns, Ihn anzubeten, zu loben und preisen, Ihm immer wieder die Ehre geben zu dürfen. Denn Er fasziniert uns immer mehr! Er ist einfach fantastisch, wunderbar!

2. Vertrauen

Die zweite Erfahrung beschreibt Paulus: Wir haben den *Geist der Kindschaft* empfangen. Das heisst den Geist des Vertrauens. Es ist der Geist, der in Jesus lebte und Ihn befähigte, in allem kühn dem himmlischen Vater zu vertrauen.

Das heisst zuallererst: Wie Kinder wissen, dass die Eltern für sie da sind, sich um alles in ihrem Leben sorgen, so sorgt Gott für uns. Noch viel mehr als die besten Eltern für ihre Kinder da sein können, behütet uns der Abba-Vater.

Während wir in unserem Leben nur bis um die nächste Ecke unseres Lebensweges sehen, so kennt Er allein die Zukunft. Er weiss, was noch alles auf uns zukommt und bereitet uns ideal darauf vor. Wir stehen zuversichtlich unter Gottes Schutz und lassen uns von Ihm führen. Der *Geist der Kindschaft* gibt uns die Gewissheit: Was auch kommt, bis in den Tod: Er wird uns immer zur Seite stehen und genug Kraft geben – immer!

Der *Geist der Kindschaft* bedeutet weiter: Gott vertraut mir! Er rechnet mit mir! Vertrauen bewirkt bei den Kindern, dass sie es wagen etwas zu riskieren, ihre Gaben auszuprobieren, auch wenn mal etwas daneben geht. Durch viele Versuche und auch durch Fehler lernen sie, werden tüchtig und können ihre Gaben entfalten.

So hat der Himmlische Vater Wunderbares in uns hineingelegt. Er hat für jeden von uns einen einzigartigen Plan. Er möchte, dass wir erwachsene, reife, starke und mutige Söhne und Töchter werden, die Ihm und den Menschen in geistlicher Kompetenz mit ihren Gaben dienen. Um dies zur Entfaltung zu bringen, tut Er etwas, was nicht nur Kinder nicht gerne haben; nämlich: Er erzieht uns. Er lässt uns in schwierige Situationen kommen. Er führt uns durch Krisen, Leiden, Ungerechtigkeiten und Schwierigkeiten hindurch, damit wir daran geistlich wachsen können. Denn der Himmlische Vater möchte, dass sich das ganze Potenzial an Liebe, Glauben und Heiligkeit entfaltet, das Er ins uns hineingelegt hat. Das braucht von uns Menschen immer wieder einen Schritt der Hingabe. Denn es ist unsere Gefahr, wie Babys versorgt und verwöhnt werden, bleiben zu wollen! Wir möchten gerne immer schöne Gefühle haben, keine Schwierigkeiten erleben und einfach wie ein Baby umhert werden. So können wir nach einem gut begonnenen Glaubensweg stehen bleiben und uns weigern, weiter zu gehen.

3. Als reife Töchter und Söhne leben

Reife Töchter und Söhne werden wir, wenn wir kämpfen gelernt haben. Kämpfen gegen das Egoistische in uns (bibl. Fleisch), kämpfen in den verschiedenen Auseinandersetzungen in Kirche und Welt (gegen den Zeitgeist, den Mainstream der Welt) und kämpfen gegen den Feind. Denn gerade in schwierigen Situationen, durch die uns Gott weiterführen oder Tieferes aufzeigen will, versucht uns der Feind mit verlockenden und manchmal klug scheinenden Gedanken zu verführen, damit wir stehen bleiben und den bequemeren Weg wählen oder resignieren.

Doch Christsein bedeutet immer neu aufzubrechen und weiter zu gehen, immer wieder. So wurde Abraham mit 75 Jahren gerufen, alles loszulassen und in eine völlig ungewisse Zukunft aufzubrechen. Seine einzige Gewissheit bestand in der Zusage Gottes: Ich führe dich. Ich bin mit dir! Lassen wir darum, keine Bitterkeit, keine Resignation, keine Unversöhnlichkeit in unseren Herzen zu. Lassen wir keinen bequemen Rückzug zu, wo Reife, Entschiedenheit, Geduld, Aushalten und Leidenschaft gefragt ist. Räumen wir solches mit der Hilfe von Gottes Geist sofort aus!

Das ist nicht immer einfach. Da brauchen wir Schwestern und Brüder, die uns verstehen, mit uns fühlen, für uns beten und uns aufrichten. Wir brauchen aber auch Geschwister, die uns einen „Schubs“ geben, die uns ermutigen, jetzt erst recht weiterzugehen und schwierige, dunkle Phasen zu durchschreiten. Denn dies ist gerade die Chance, dass wir in die geistliche Kompetenz und in die Fülle der Gnade hineinfinden, die der Vater in Seiner Liebe für uns bereithält. Denn wir wachsen nur durch Hingabe und Vertrauen!

Das meint Paulus, wenn er schreibt: *Wir sind Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.* Als Kinder Gottes sind wir auch berufen mit Christus zu leiden, mit Ihm Ablehnung und Leiden zu ertragen. Wir sind berufen, uns Ihm hinzugeben und so Seine Sendung bis zum Ende weiter zu tragen und den Preis dafür zu bezahlen!

Da stehe ich heute. Da stehen wir als Bewegung. Wir alle stehen immer wieder vor einer Entscheidung: Ich kann mich pensionieren lassen, kann nur für mich schauen, nur das tun, was mir passt und 'mir' etwas bringt. Oder ich kann, solange ich lebe dem Herrn mit Freude dienen. Ich habe das Letztere für mich gewählt. Ich will, solange ich lebe und Kraft habe, dem Herrn mit Freude dienen. Dazu habe ich mich entschieden, denn Er ist es wert und Ihm allein gebührt die Ehre!

Als Ermutigung noch zwei Worte von Katharina von Siena, einer Frau, die in einer grossen Krise der Kirche leidenschaftlich für die Kirche kämpfte:

Wenn du dich Gott gibst, dann ist nichts mehr gegen dich, alles ist für dich. (Restlos alles!)

Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten. (Treue bis zuletzt!)

Danke

Wenn ich auf die 32 Jahre, eine lange Zeit zurückblicke, dann kann ich nur staunen über Gott. Er nahm mich so, wie ich bin, mit allen Ecken, Kanten und Möglichkeiten. Er hat einen Weg inszeniert, den ich

mir nicht ausdenken konnte. Ich bin überwältigt von der Gnade und der Führung Gottes. Die Bewegung «Bibelgruppen Immanuel» war für mich immer ein grosser Segen, auch in den Herausforderungen. So möchte ich Dir, Gott, danken und Dir die Ehre geben! Auch dafür, wie Du mich bewahrt und meine Fehler und Sünden ausgebügelt hast.

Ich danke auch euch! Wenn ich auf die 32 Jahre zurückschaue, dann bin ich tief berührt von der Treue und Liebe von so vielen Glaubensgeschwistern! Wie viele sind ins Wasser gesprungen und haben einfach Verantwortung übernommen. Einige von euch haben mich schon 32 Jahre ausgehalten. Ich meine das ernst, denn jeder Leiter macht Fehler und verletzt.

Es gibt Verletzungen, die unabdingbar und notwendig sind. Denn die Wahrheit Gottes verletzt immer den Herrschaftsanspruch unseres Egos! Es gibt aber auch Verletzungen, die ihre Ursache in der Unerlöstheit und Sündhaftigkeit des Leiters haben. Ich habe aus diesem Grund Menschen verletzt. Und manchmal ist beides miteinander vermischt. Da braucht es Schwestern und Brüder, die helfen und die Heilskraft Jesu, dass solche Verletzungen heilen.

Ich danke Gott und euch für die wunderbare Gemeinschaft! Sie lässt aufscheinen, was Kirche ist. Die Gemeinschaft mit euch hat mich in vielen schwierigen Situationen der Kirche und des Lebens getragen. Ich danke für das Feuer, das in euch ist. Ich danke allen, die für mich gebetet haben und weiterhin beten! Ich danke allen für die Liebe, Freundschaft und Unterstützung. Ich danke Dir Gott für alles, was Du mir an Segen durch die Bibelgruppen geschenkt hast.

Für heute und für alle Tage gilt, was wir als ersten Satz in der Lesung hörten: *Alle, die sich vom Geist Gottes führen lassen sind Kinder Gottes* – Lassen wir uns jetzt und immer neu auf Ihn ein, voll Vertrauen, voll Entschiedenheit, voll Freude, denn Seine Wege sind immer gut! Halleluja. Amen